

**DEPARTEMENT  
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

Abteilung Wald

Jagd und Fischerei

8. November 2023

**BERICHT**

**Signalkrebsbestand im Mülibach Niederrohrdorf**

---

**Ein Amerikaner im Mülibach**

Die Sektion Jagd und Fischerei hat zusammen mit der Gemeinde Niederrohrdorf zwei Anlässe zur Bestandesaufnahme und Reduktion der Signalkrebse im Mülibach von Niederrohrdorf durchgeführt. Dies, weil die Signalkrebse als invasive, eingeschleppte Art eine grosse Bedrohung für die einheimischen Flusskrebse sind. Einerseits sind die Signalkrebse als Konkurrent der einheimischen Arten relevant, aber insbesondere auch als Träger einer für einheimische Krebse tödlichen Krankheit (Krebspest). Der Erreger kann über die Krebse aber auch über Wasser oder feuchte Kleider/Gegenstände, welche mit Wasser aus dem Mülibach in Kontakt waren, übertragen werden. Der Auslöser war die Meldung einer Anwohnerin über diesen bisher noch unbekanntem Bestand.

Die Anlässe haben am 19.10.2023 und am 31.10.2023 jeweils am Abend nach dem Eindunkeln stattgefunden. Es haben jeweils rund 20 Personen teilgenommen. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer vom Natur- und Vogelschutzverein Niederrohrdorf und vom Fischereiverein Reuss-Mellingen wurden von Fachpersonen der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltung, der Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz, der Koordinationsstelle Neobiota des Kantons Aargau sowie des kantonalen Veterinärdienstes unterstützt.

**Invasive Krebsarten – exotische Problemtiere**

Das Bundesgesetz über die Fischerei stuft den Signalkrebs als unerwünschte Art ein. Es ist verboten, Signalkrebse in der freien Natur auszusetzen; auch dürfen Signalkrebse weder im Aquarium gehalten noch in einem Wasserkessel transportiert werden.

Finden Sie tote einheimische Krebse oder exotische Arten, bitten wir Sie, dies der kantonalen Fachstelle zu melden.

## Steckbrief Signalkrebs

**Herkunft:** Der Signalkrebs stammt ursprünglich von der Westküste der USA und Kanada und wurde ab Ende der 1960er Jahre in Europa als Speisekrebse eingeführt. Heute ist der Signalkrebs in weiten Teilen Europas verbreitet.

**Vorkommen:** Signalkrebse leben in Flüssen, Bächen und Stillgewässern. Da Signalkrebse sich auch in kleine Seitenbäche vorwagen, sind sie eine tödliche Bedrohung für einheimische Dohlen- und Steinkrebse, die sie aus ihren Lebensräumen verdrängen und mit der Krebspest infizieren.

**Biologie:** Signalkrebse erreichen Grössen von 15 cm Körperlänge und leben maximal 7 – 10 Jahre. Die Art lebt nacht-, seltener tagaktiv und verhält sich gegenüber Artgenossen und anderen Arten äusserst aggressiv. Im Herbst ist Paarungszeit, das Weibchen trägt dann über die Wintermonate rund 150 bis 300 Eier unter dem Hinterleib. Die im Frühjahr schlüpfenden Jungen sind nach einem Jahr 5 cm lang und werden im zweiten Jahr nach dem Schlupf bereits geschlechtsreif.

**Art der Verbreitung:** Signalkrebse können sich entgegen der Strömung entlang von Fliessgewässern ausbreiten. Viele Bestände stammen vermutlich von illegal ausgesetzten oder verschleppten Tieren ab.

**Gefahr:** Signalkrebse können die sogenannte Krebspest übertragen. Diese Pilzerkrankung endet für einheimische Krebse in der Regel tödlich. Auch amerikanische Flusskrebse können an der Krankheit sterben, häufig sind sie jedoch mit dem Erreger infiziert, ohne selber daran zu sterben.

**Bekämpfung:** Die invasiven Krebsarten werden mit Reusen gefangen oder in gezielten Kampagnen von Hand abgesammelt, um die Bestände zu kontrollieren. Ausserdem versucht man mit speziellen Krebsperren die Gewässer mit einheimischen Arten von einer Invasion zu schützen.

### Weitere Informationen:

Kampagne "Kein Freisetzen aus Aquarien und Gartenteichen" des [Kantons Aargau](#)

Merkblätter der Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz, <https://flusskrebse.ch/>

[Kantonale Fachstelle](#): Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald, Sektion Jagd und Fischerei, 062 835 28 50, jagd\_fischerei@ag.ch

Florian Randegger  
Fachspezialist Fischerei

Beilagen

- Flyer "Krebse in der Nordwestschweiz"